Konzeption des
Wald- und Naturkindergartens
WällerWaldWichtel



Wald- und Naturkindergarten WällerWaldWichtel e.V.
Römerstrasse 25, 56337, Kadenbach
WaellerWaldWichtel@gmail.com

Stand: Dezember 2025

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeines zum Wald- und Naturkindergarten 2
2 Leitlinien und Ziele zum Thema Nachhaltigkeit 3
3 Rahmenbedingungen und Struktur der Einrichtung 4
3.1 Der Träger des Wald- und Naturkindergartens 4
3.2 Der Wald- und Naturkindergarten 4
3.2.1 Tagesablauf 5
3.2.2 Besondere Erfordernisse für die U3 Betreuung 6
3.2.3 Gesetzliche Grundlagen 8
3.3 Avisierte Personal- und Betreuungsstruktur 8
3.4 Interne Prozesse (Aufnahme, Eingewöhnung und Vorschule) 9
3.4.1 Die Aufnahme eines Kindes 10
3.4.2 Die Kindergarteneingewöhnung 9
3.4.3 Das letzte Kindergartenjahr 10
4 Der Pädagogischer Ansatz 10
4.1 Wald- und Naturpädagogik 11
4.2 Montessori Pädagogik mit Freispiel 11
4.3 Bindungs-& Bedürfnisorientierte Beziehungsgestaltung (als Kernelement der pädagogischen Grundhaltung) 12
4.4 Bedürfnisorientierte Beziehungsgestaltung (inkl. GFK) 12
4.5 Bindung als Voraussetzung für Bildung 13
5 Pädagogische Ziele (im Sinne der Bildungsvereinbarung) 14
6 Das Qualitätsmanagement 15
6.1 Personal 15
6.2 Dokumentation 15
6.3 Beschwerdemanagement 16
6.4 Evaluation und Qualitätssicherung 16
6.5 Kinderschutz 16
7 Impressum 17

1 Allgemeines zum Wald- und Naturkindergarten

“Im Wald gibt´s viele Dinge und um die Bäume Ringe. Käfer, die fleißig krabbeln und Blätter, die gerne wabbeln. Vögel, die gemeinsam singen und Äste, die geheimnisvoll klingen.” (Zitat Monika Minder)

- Der Wald- und Naturkindergarten ist für die Kinder ein Ort der Entdeckungen, der Bewegungsfreiheit und des ganzheitlichen Lernens, eingebettet in die wundervolle Umgebung des Westerwaldes ausgestattet mit Wiesen, Wäldern und Bachläufen. Hier werden erste wahre Freundschaften geschlossen, Streitigkeiten gelebt und geklärt, Emotionen ausgesprochen und ernst genommen. Eigenständig entdecken die Kinder mit ihren Erziehern ihre Welt, begreifen wichtige Grundlagen für ihr Leben und hinterfragen Sachverhalte. Sie beteiligen sich an der Alltagsgestaltung und lernen das soziale Miteinander. Dabei werden sie aktiv unterstützt und finden bei Fragen, Freuden und Sorgen ein offenes Ohr bei ihren Erziehern.

- Alle Kinder verbringen bei jedem Wetter viel Zeit draußen. Sie erleben die Kreisläufe der Natur, ihre wechselseitigen Abhängigkeiten und den Rhythmus der Jahreszeiten. Aus Staunen und Neugier an Pflanzen und Tieren entsteht Interesse. Es schafft den Sinn für die Verantwortung, die wir als Menschen für Schutz und Erhalt der Natur tragen. Mit der richtigen Kleidung ist das Westerwälder Wetter für die Kinder kein Problem. Sie sind immer in Bewegung und mit Freude „Wind und Wetter“ ausgesetzt. Das Kita-eigene Waldgrundstück ist darüber hinaus mit einem Bauwagen ausgestattet.

- Heute gibt es rund 2000 Wald- und Naturkindergärten in Deutschland, die sich durch ihre besonderen Konzepte und Rahmenbedingungen deutlich von den regulären Kindergärten unterscheiden.

- Das Konzept Wald- und Naturkindergarten stammt aus Skandinavien, der erste Waldkindergarten entstand 1954 in Dänemark. Inspiriert durch die Wald- und Naturpädagogik in Dänemark und Schweden entstand 1968 der erste deutsche private Wald- und Naturkindergarten in Wiesbaden. 1993 folgte dann der erste staatlich Anerkannte in Flensburg. In den folgenden Jahren fand die Idee der Naturkindergärten immer mehr Zulauf. Neben Waldkindergärten entstanden, z. B. auch Strandkindergärten und integrierte Waldgruppen. Waldprojekte werden in vielen Kindertagesstätten durchgeführt.

- Die Wäller Wald Wichtel verstehen sich als familienergänzende und unterstützende Einrichtung. Die Kinder werden auf ihrem Weg begleitet und unterstützt, zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu werden.

- Auch für die Eltern/Erziehenden ist der Waldkindergarten ein Ort, an dem sie ihre Kinder wohlbehütet und bestens gefördert wissen. Die Eltern/Erziehenden unterstützen den Kindergarten aktiv. Gemeinschaftliches Arbeiten und Erreichen von Zielen schweißt zusammen und deshalb schätzen auch Eltern/Erziehenden den Ort als Begegnungsstätte, wo sich echte Freundschaften bilden können. Oftmals haben die Eltern/Erziehenden zu ihrem Wald- und Naturkindergarten und den Erziehenden ein besonderes Verhältnis, welches sich durch offene, ehrliche und wertschätzende Kommunikation in der Zusammenarbeit zeigt.

- Der Wald- und Naturkindergarten ist für die Erziehenden weit mehr als nur ein Ort, an dem sie arbeiten. Als Mitarbeiter des Waldkindergartens braucht es ein besonders hohes Maß an Naturverbundenheit. Die Liebe zur Natur und die Liebe zur täglichen Arbeit mit den Kindern fließt nahtlos ineinander über. Darüber hinaus schenkt der Wald einen Ort an dem alle in Ruhe und ausgestattet mit guter Luft sein dürfen. Die Erziehenden des Waldkindergartens genießen während ihrer Arbeitszeit die Freiheit und die frische Waldluft.

2 Leitlinien und Ziele zum Thema Nachhaltigkeit

Durch die feste Verankerung von Nachhaltigkeitsaspekten auf verschiedenen Dimensionen unserer pädagogischen Konzeption schaffen wir einen Lernort, an dem Bildung für nachhaltige Entwicklung mit allen Sinnen praxisorientiert erlebbar sein wird. Auf diese Weise leisten wir einen aktiven Beitrag zum nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Bildung für nachhaltige Entwicklung greift verschiedene Themenfelder auf, die für die Zukunft relevant und bedeutsam sind und betrachtet diese unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit. Zusätzlich werden die Kinder frühzeitig dazu befähigt, abzuschätzen, welche Auswirkungen das eigene Handeln auf die Natur, zukünftige Generationen oder das Leben in anderen Regionen der Erde hat.

Kinder im Kindergartenalter sind in einer besonders sensiblen Phase für ihre körperliche, kognitive, soziale und emotionale Entwicklung. Was sich Kinder an grundlegenden Fertigkeiten, Werthaltungen und Überzeugungen aneignen ist prägend dafür, wie sie sich in ihrem weiteren Leben ggü. der Umwelt und ihren Mitmenschen verhalten. In dieser Entwicklungsphase einen Zugang zur Bildung für nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen, kann Kinder zu nachhaltigem Handeln befähigen und für zukünftige Herausforderungen in einer globalen Welt stärken.

Unsere Leitsätze und Ziele zur Konkretisierung des Nachhaltigkeitsthemas im Wald- und Naturkindergarten WällerWaldWichtel e.V. sind nachfolgend aufgeführt:

- Wir schaffen ein ökologisches Bewusstsein, das darauf abzielt, die Kinder zu verantwortungsvollem Denken und Handeln zu befähigen.
- Wir fördern die Wertschätzung der Ressourcen in unserer Natur und vermitteln einen ressourcenbewussten Umgang (z.B. sparsamer Verbrauch von Wasser und Strom, Müllvermeidung und Upcycling).
- Wir reduzieren/vermeiden Müll. Dort wo er entsteht, praktizieren wir Mülltrennung und entsorgen ihn fachgerecht. Die Verwendung von Brotdosen, Trinkflaschen, die jedes Kind im Kindergartenalltag mitführt, unterstützt die Müllvermeidung aktiv.
- Wir schützen und bewahren die Natur und entnehmen ihr nur so viel, wie wir benötigen, ohne zu schaden.
- Wir greifen die Aspekte einer nachhaltigen und fairen Ernährung auf und bieten im Bedarfsfall regionale, saisonale und möglichst biologische Ernährung an.
- Wir sensibilisieren Kinder für die Artenvielfalt, die Bedeutung und den Lebensraum von heimischen Tieren / Insekten.
- Wir erleben den Wald als Lebensraum heimischer Tiere und schaffen im Kindergarten Nist-, Futter- und Winterquartiere.
- Durch das Gärtnern im dorfeigenen Bienen- und Kräutergarten lernen wir Bienen und andere schützenswerte Insekten kennen.
- Wir achten bei Neuanschaffungen darauf, ob sie grundsätzlich nötig sind, ob sie wirklich gebraucht werden oder möglichst umweltverträglich sind.
- Wir verzichten weitestgehend auf den Einsatz von handelsüblichem Spielzeug und ermöglichen eine bewusste Auswahl “natürlicher” Spielmaterialien.
- Wir erkunden unsere Umwelt im jahreszeitlichen Verlauf durch selbstständig entdeckendes, forschendes Lernen im natürlichen Spielraum Wald (und lernen hierdurch Verantwortung für die eigene Umwelt zu übernehmen und diese zu lieben und zu schützen).
- Wir fördern vernetztes Denken, Selbstbestimmung und das kulturelle und soziale Miteinander und verankern Wertschätzung und Achtung im täglichen Erleben der Kinder.
- Durch regelmäßige Aktionstage zu ökologischen Themenfeldern möchten wir auch die Familien der Kinder aktiv in den Nachhaltigkeitsprozess einbeziehen und auf diesem Wege den beidseitigen Wissenstransfer unterstützen (z.B. Upcycling – Müllvermeidung durch Wiederverwertung, Müll sammeln – Wald sauber halten).

3 Rahmenbedingungen und Struktur der Einrichtung

3.1 Der Träger des Wald- und Naturkindergartens

Der Wald- und Naturkindergarten WällerWaldWichtel ist in das pädagogische Gesamtkonzept des WällerWaldWichtel e.V. integriert und basiert auf einer Elterninitiative. Der Verein fungiert als Trägerverein des Wald- und Naturkindergartens. Die Mitglieder wählen satzungsgemäß einen Vorstand, der die Kindertageseinrichtung vertritt. Im Einzelnen gilt die Satzung des Wald- und Naturkindergartens WällerWaldWichtel e.V. in der Fassung vom 19.10.2022. Die Kontaktdaten des Vereins sind nachfolgend aufgeführt:

Wald- und Naturkindergarten WällerWaldWichtel e.V.
Römerstraße 25
56337 Kadenbach
Tel.: 0174 6573168 / 015561896732
E-Mail: WaellerWaldWichtel@gmail.com

1. Vorsitzender: Larissa Wimmert
2. Vorsitzender: Janina Bittner (1. und 2. Vorsitzender sind gemeinsam vertretungsberechtigt).

3.2 Der Wald- und Naturkindergarten

- **Betreuungszeit:** Den Eltern steht für die Betreuung Ihres Kindes ein Kontingent von 35 Wochenstunden zur Verfügung. Die Betreuung findet von montags bis freitags zu folgenden Öffnungszeiten statt: 07:30-14:30 Uhr. Ein exemplarischer Tagesablauf findet sich unter dem Punkt 3.2.1.

- **Struktur:** Der Wald- und Naturkindergarten ist eine eingruppige Kindertageseinrichtung mit maximal 20 Kindern im Alter von 2 bis 6 Jahren, mit Schwerpunkt auf Kinder ab 3 Jahren. Die Gruppe ist alters- und geschlechtsgemischt.

- **Örtlichkeiten/Räumlichkeiten:** Ein speziell auf die Bedürfnisse von kleinen Kindern eingerichteter Bauwagen spendet als Rückzugs- und Entspannungsort Geborgenheit. Der Bauwagen wird mit folgenden Basiselementen ausgestattet sein und selbstverständlich allen Brandschutz- und Unfallvorgaben entsprechen: Heizung, ökologische Toilette, Waschmöglichkeit, Wickelplätze und Ruheplätzen sowie abgetrenntem Schlafbereich für die U3 Kinder. Möglichkeit zur Unterbringung von Wechselkleidung, Büchern, Spiel- und Bastelmaterialien. Perspektivisch ein Unterstand mit kindgerechtem Mobiliar: Tischen und Bänken. Zukünftig wird an dieser Stelle der Konzeption eine genauere Beschreibung zum Standort des Wald- und Naturkindergartens aufgeführt sein (d.h. die gemeinsam mit dem zuständigen Forstamt definierten Wald- und Flurflächen sowie eine Beschreibung des Basislagers, d.h. dem konkreten Standort respektive Außengelände des Bauwagens und eine dezidierte Beschreibung der Inneneinrichtung) sowie eine Beschreibung der Notunterkünfte für Sturmtage (Ausweichräumlichkeiten)

- **Schließzeiten** regulär zu den Urlaubs- und Fortbildungstagen des Erzieherpersonals: mindestens 27 Tage. Die Schließtage werden frühzeitig bekannt gegeben.

- **Verpflegung/Mahlzeiten:** Die Kinder nehmen sowohl das Frühstück als auch die Mittagsmahlzeit gemeinsam ein (je nach Wetterlage im Wald- oder Basislager). Für das

Frühstück bringt jedes Kind eine gesunde vollwertige Brotmahlzeit - alles ausgepackt, um Müll zu vermeiden - in einer Box mit. Das Getränk wird in einer wieder verwendbaren Flasche mit insektensicherem Verschluss mitgebracht. Die Mittagsmahlzeit wird von den Kindern ebenfalls beispielsweise im “Henkelmann” mitgeführt.

- **Hygiene:** Die Kinder waschen sich mindestens vor jedem Essen, nach dem Toilettengang und wenn sie sehr dreckige Hände haben - unter Verwendung einer ökologisch abbaubaren Seife, die Hände. Das Wasser stammt aus einem Wasserkanister, der täglich gereinigt und mit frischem Trinkwasser befüllt wird. Jedes Kind hat in seinem Rucksack ein kleines Handtuch in einer sauberen Dose/ Wetbag dabei. Dieses wird jeden Tag frisch mitgebracht.

3.2.1 Tagesablauf

- Ein strukturierter Tagesablauf hilft Kindern dabei, sich im Alltag orientieren zu können. Diese Orientierung gibt ihnen emotionale Sicherheit, Vertrauen und unterstützt die kindlichen Bildungsprozesse

- Ausgestattet mit wetterfester Kleidung, einem Rucksack mit selbst mitgebrachtem Proviant, Wechselsachen und einer Sitzunterlage starten die Kinder des Wald- und Naturkindergartens in den Tag. Unabhängig vom Wetter verbringen die Kinder den Kindergartentag größtenteils im Freien.

- Der beheizte Bauwagen dient als Schutz- und Rückzugsort (in dem z.B. bei starkem Regen oder Schnee der Morgenkreis stattfindet oder Mahlzeiten eingenommen werden können). Die U3 Kinder haben hier die Möglichkeit, in einem schallisolierten, separaten Raum ihren Mittagsschlaf zu halten. Insbesondere für die U3 Kinder fungiert der Bauwagen aber auch unabhängig vom Wetter als Rückzugs- und Entspannungsort. Eine Ausstattung mit kindgerechtem Mobiliar, z.B. für die Durchführung von Bastel- und Malaktivitäten in Kleingruppen ist ebenfalls vorgesehen.

- Um den Kindergartenbetrieb auch an bei gefährlicher Witterung (Sturmtage, schwere Gewitter, Periode langanhaltender Kälte) sicherzustellen, werden Ausweichräumlichkeiten/ Notunterkünfte zur Verfügung stehen. Die konkreten Räumlichkeiten werden zu gegebener Zeit näher konkretisiert.

Beispielhafter Tagesablauf

<u>07:30 - 09:00 Uhr Bringzeit</u>

7:30 Uhr: Start der Betreuungszeit und Treffen am Basislager. Die Erzieher verbringen gemeinsam mit den Kindern, die bereits früh gebracht werden, die Zeit bis alle da sind im Bereich des Basislagers, alternativ (bspw., wenn es noch dunkel ist) im Pfadfinderheim.

7:30 – 9:00: Freispiel und Eintrudeln der Kinder. Eltern/Erziehungsberechtigten können beim Bringen mit den Erziehern kurze Gespräche über ihr Kind oder Organisatorisches führen. Sie hängen selbständig ihre Rucksäcke und Handtücher an Haken und legen die Brotboxen und Flaschen in gemeinsame Körbe/Bollerwägen.

09:00 - 09:30 Uhr: Spaziergang zum Wald-/Naturplatz
Die Waldplätze werden über die Woche fest definiert, sodass die Eltern/ Erziehungsberechtigten immer wissen, wo sich der Wald- und Naturkindergarten aktuell aufhält.

09:30 - 10:30 Uhr Morgenkreis mit Angebot, gemeinsam zu frühstücken:
Auf den gemeinsamen und ungestörten Start in den Tag wird sehr viel Wert gelegt. In der Begrüßungsrunde sitzen die Kinder im Kreis und machen Begrüßungsspiele oder singen ein Lied. Es werden Jahreszeit, Monat und Tag bestimmt. Je nach Jahreszeit, anstehenden Festen oder Interessen der Kinder werden spielerisch Themen behandelt.

Die Kinder haben die Möglichkeit, etwas zu frühstücken oder eine kleine Zwischenmahlzeit einzunehmen.

10:30 - 11:30 Uhr Gelenktes Angebot oder Freispiel:
Je nach Jahreszeit und den Bedürfnissen der Kinder besteht ein freiwilliges Tagesangebot der ErzieherInnen, alternativ kann die Zeit mit Freispiel verbracht werden. Die Kinder spielen auf dem Wald-/Naturplatz wo sie möchten und worauf sie Lust haben. Die ErzieherInnen schlichten oder trösten bei Bedarf, greifen aber möglichst nicht ins Spiel ein.

11:30 - 12:00 Uhr Abschlusskreis mit Reflexion:
Die Kinder versammeln sich im Kreis und machen ein Abschlussspiel, sagen einen Spruch oder singen ein Lied.

12:00 – 12:30 Uhr Rückweg zum Basislager

12:30 – 13:00 Mittagessen / 1. Abholzeit vom Basislager

13:00 - 14:00 Uhr Mittagsruhe

14:00 – 14:30 Uhr 2. Abholzeit
Fortführung des Tagesangebots oder Freispiel am Basislager, bis die Kinder abgeholt werden.

Neben den wechselnden Angeboten und (nachhaltigkeitsbezogenen) Projekten wird der Kindergartenalltag durch regelmäßige jahreszeitliche Feste und Ausflüge bereichert, bspw. zu Ostern und Weihnachten, sowie Sommer- und Herbstfest.

3.2.2 Besondere Erfordernisse für die U3 Betreuung

Die Betreuung von U3 Kindern im Wald- und Naturkindergarten macht es erforderlich, die spezifischen Bedürfnisse dieser Zielgruppe (i.d.R. erhöhtes Ruhe-, Schlaf,- und Bindungsbedürfnis in Relation zu älteren Kindern) im Rahmen der pädagogischen Konzeption und folglich im späteren Kindergartenalltag zu berücksichtigen. Gleichzeitig erfordert die Aufnahme eines U3 Kindes aber auch, dass das Kind die notwendigen Voraussetzungen für eine Fremdbetreuung mitbringt. Beide Perspektiven werden im Folgenden skizziert. Die Erfahrungen mit U3 Kindern im Wald- und Naturkindergarten seitens bestehender Institutionen sind insgesamt sehr positiv. Vor allem der im Wald deutlich niedrigere Geräuschpegel - in Relation zu Regelkindergärten - sowie die Betreuung in kleineren Gruppen mit höherer Betreuungsdichte bedeutet für die kleineren Kinder weniger Stress und vereinfacht den Aufbau einer sicheren Bindung zur Betreuungsperson.

- **Voraussetzung für die Aufnahme von U3 Kindern (Zweijährigen):** Damit das Kind aktiv am Kindergartenalltag in der freien Natur teilhaben kann, sollte dieses über eine altersgemäß ausgeprägte körperliche Fitness und Konstitution verfügen und in der Lage sein, sich für eine kurze, zunächst überschaubare Zeit von der Hauptbezugsperson zu trennen und sich an die neue Bezugsperson zu binden. Ein regelmäßiger Dialog zwischen Eltern und Pädagoginnen über die individuelle Entwicklung der Kinder ist in diesem Zusammenhang besonders bedeutsam.

- Die Betreuung von Zweijährigen im Wald- und Naturkindergarten erfordert die **Einplanung fester Ruheplätze** sowie die **Einrichtung eines entsprechenden Wickelbereichs**.

- Dieser Bedarf wird bei der geplanten Anschaffung respektive Einrichtung des Bauwagens entsprechend berücksichtigt. Der Trägerverein avisiert die Anschaffung eines größeren, beheizbaren Bauwagens, in dem durch entsprechende Umbauten **Ruheplätze** und ein entsprechender Wickelbereich geschaffen werden.

- Für die Zeit im Wald werden überdachte Bollerwägen als **Ausruh- und Rückzugsmöglichkeiten** bereitgestellt, in dem die jüngeren Kinder sich ins Lammfell einkuscheln, ein kleines Nickerchen machen oder einen Zwischensnack einnehmen können. Darüber hinaus bieten Picknickdecke, Isomatte und Hängematte den Kindern Ausruh- und Entspannungsmöglichkeiten im Wald. Ausgestattet wird die geplante "Ruheoase" auch mit Decken, Fellen und selbstwärmenden Heizmatten. In den kälteren Jahreszeiten hängen die Erzieherinnen eine extra für den Outdoorbereich konzipierte Schlafsackhängematte zum Aufwärmen und Schlafen auf. Die Reinigung der Materialien erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Mitglieder der Elterninitiative.

- **Wickeln / Abhalten:** Jedes zu wickelnde Kind bringt seine eigenen Wickelutensilien in einer Tasche mit. Um einen unkomplizierten, schnellen Windelwechsel zu ermöglichen, werden die Eltern auf “wickelfreundliche” Kleidung hingewiesen. Für das Wickeln unterwegs & sofern ein Wickeln im Stehen nicht möglich ist, wird ein Wickelzelt (konkret ein mitgeführtes Wurfzelt) zur Verfügung stehen. Wenn Kinder abgehalten werden, achten die Erzieherinnen auf rückenschonendes Arbeiten.

- **Mahlzeiten:** Für eine angemessene Ernährung gilt es insbesondere auf eine ausreichende Kalorien- und Flüssigkeitszufuhr zu achten. Aus diesem Grund empfehlen wir den Eltern ihren Kindern ein vollwertiges, gesundes Essen mitzugeben.

- **Besondere Erfordernisse in der kalten Jahreszeit:** Da kleinere Kinder eher als größere Kinder auskühlen, werden die U3 Kinder in den Wintermonaten durch die Betreuer besonders genau beobachtet. Wie lange sich Zweijährige in der kalten Jahreszeit in der Natur aufhalten sollen, hängt dabei nicht nur von der Außentemperatur ab, sondern insbesondere auch von den Faktoren Wind & Nässe, da diese eine Auskühlung beschleunigen. Bei nassem und windigem Wetter werden entsprechend windgeschützte Orte aufgesucht, Bewegungsspiele fest in den Kindergartenalltag integriert und ein zu langes Verweilen an einem Ort ohne Bewegung vermieden. Das Basislager der WällerWaldWichtel wird so ausgestattet sein, dass es bei einstelligen Temperaturen möglich sein wird, die Mahlzeiten dort einzunehmen, mit den kleineren früher zurückzukehren oder auch mit der gesamten Gruppe dort aufzuhalten. Trockene Kälte bei Sonnenschein ist für die U3 Kinder hingegen unbedenklich. Im Winter trinken (alle) Kinder zusätzlich warme Getränke und zum Händewaschen wird warmes Wasser in einer Thermoskanne mitgeführt. Insbesondere im Winter ist die richtige Kleiderwahl im Sinne von funktioneller Outdoorbekleidung unter Anwendung des Zwiebelprinzips von besonderer Bedeutung

- **Angepasster Tagesablauf / Transport:** Für die U3 Kinder ergibt sich aufgrund der spezifischen Bedürfnisse eine Anpassung im Tagesablauf und zwar dahingehend, dass der Vormittag im Wald (je nach Wetterlage) nach 2-3 h beendet wird & das Basislager zum Aufwärmen, Ausruhen oder Mittagessen aufgesucht wird. Der Transport der U3 Kinder im Gelände wird mittels Bollerwagen oder Tragemöglichkeiten erfolgen. Sollte die Gruppe nicht aufgeteilt werden können, werden die Wegstrecken zu den Waldplätzen immer an der Tagesstimmung der U3 Kinder orientiert.

3.2.3 Gesetzliche Grundlagen

- Die pädagogische Arbeit richtet sich nach dem KiTaG - Landesgesetz über die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege

- Das pädagogische Konzept orientiert sich an den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz

- Grundlage für die Ausrichtung des WällerWaldWichtel e.V. ist §22 Abs. 2 Absatz 3 SGB VIII:
  2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen
  1. die Entwicklung des Kindes zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
  2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
  3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit, Kindererziehung und familiäre Pflege besser miteinander vereinbaren zu können.
  Hierzu sollen sie die Erziehungsberechtigten einbeziehen und mit dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe und anderen Personen, Diensten oder Einrichtungen, die bei der Leistungserbringung für das Kind tätig werden, zusammenarbeiten. Sofern Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam gefördert werden, arbeiten die Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege und der Träger der öffentlichen Jugendhilfe mit anderen beteiligten Rehabilitationsträgern zusammen.
  (3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

- Der Wald- und Naturkindergarten WällerWaldWichtel e.V. ist Mitglied im paritätischen Wohlfahrtsverband (RLP/Saarland) und als Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe anerkannt. Eine entsprechende Betriebserlaubnis des Landesjugendamts liegt vor.

- Der Wald und Naturkindergarten WällerWaldWichtel e.V. handelt, aufgrund seines Bildungs- und Erziehungsauftrages, als gemeinnützige Einrichtung.

- Vor der Inbetriebnahme wurden alle notwendigen Versicherungen abgeschlossen, diese werden perspektivisch an dieser Stelle dokumentiert (u.a. Unfallkasse für Kinder, Versicherungen des pädagogischen Personals, Haftpflichtversicherungen für Personen, Personen- und Schadensfall in ausreichender Deckungssumme)

- Mitgliedschaft im Bundes- und Landesverband der Wald- und Naturkindergärten

3.3 (Avisierte) Personal- und Betreuungsstruktur

- Die Personal-Kalkulation beruht auf der Annahme, 20 Kinder mit 7 h Betreuungszeit zu betreuen.

- Für die aufgeführte Gruppenstruktur stehen dem Wald- und Naturkindergarten 3,2 Stellen (ohne Azubi) aufgeteilt in vier pädagogische Fachkräfte (1 Vollzeitkräfte und 4 Teilzeitkräfte) gemäß Qualifikation der Fachkräftevereinbarung zur Verfügung. Die Erzieherinnen sind im Optimalfall in nachfolgend aufgeführten Bereichen qualifiziert: Waldpädagogik, Montessori-Pädagogik, gewaltfreie Kommunikation, bedürfnisorientierte Erziehung, Qualifizierung im U3 Bereich.

- Eine Ergänzungskraft sowie eine geeignete Kraft mit einer Qualifikation zum Thema Waldpädagogik / Montessori-Pädagogik / Bindungs- & Bedürfnisorientierte Erziehung ergänzen das Team. Durch diese avisierte Investition in eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an pädagogischem Personal soll den Bindungsbedürfnissen der Kinder in besonderem Masse Rechnung getragen werden.

- Um den Fortbestand des Betriebs bei Parallelausfall im Krankheitsfall zu gewährleisten, wird eine breit aufgestellte Helferbasis aufgebaut (Helfer aus der Elternschaft, den umliegenden Dörfern). Auch Bundesfreiwilligendienstler oder Teilzeit-Auszubildende können das Team perspektivisch ergänzen.

3.4 Interne Prozesse (Aufnahme, Eingewöhnung und Vorschule)

3.4.1 Die Aufnahme eines Kindes

- Der Träger der und die Leitung der Einrichtung entscheidet gemäß den Aufnahmekriterien der Einrichtung über die Aufnahme eines Kindes. Sofern ein Platz frei ist, kann ein Kind auch während des laufenden Kindergartenjahres aufgenommen werden. In der Regel erfolgt die Aufnahme zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres.
- Die Aufnahmekriterien sind: Geschwisterstatus, Aufnahmealter, verfügbare Gruppenplätze, Gruppenstruktur (angestrebt wird ein ausgewogenes Verhältnis hinsichtlich Geschlecht und Alter), Wohnort, aktive Vereinsmitgliedschaft. Zusätzlich achten wir auf die größtmögliche Diversität.

3.4.2 Die Kindergarteneingewöhnung

- Bei der Eingewöhnung in den Wald- und Naturkindergarten orientieren wir uns an dem Modell der Peer Group Eingewöhnung mit partizipatorischer Ausrichtung, welches durch eine sehr behutsame und schrittweise Eingewöhnung charakterisiert ist. Das Modell fokussiert sich stark auf die Bedürfnisse des Kindes. Vor dem Start der Eingewöhnung wird mit den Eltern ein Eingewöhnungsgespräch durchgeführt, während der Eingewöhnung finden regelmäßig Reflexionsgespräche statt.
- Die Eltern sollten für die Kindergarteneingewöhnung einen Zeitraum von 3 - 6 Wochen Zeit einplanen.
- Die konkrete Gestaltung der Eingewöhnung kann individuell sehr unterschiedlich verlaufen, da sich diese an den Bedürfnissen und Bedingungen des jeweiligen Kindes orientiert und in Absprache mit der betroffenen Familie erfolgt. Ein enger Austausch zwischen fachlichen Experten (den Erziehern) und den familiären Experten in Bezug auf das Kind ist aus unserer Sicht für diese sensible Phase unerlässlich. Die konkreten nächsten Schritte werden daher immer im Dialog mit den jeweiligen Eltern besprochen.
- In der Ankommensphase kümmert sich eine feste Bezugserzieherin um das Kind. Darüber hinaus findet die Eingewöhnung überwiegend an einem festen allwettertauglichen (Wald-) Platz nahe des Basislagers statt. Ein gewohnter Ort soll auch hier die notwendige Sicherheit für eine stressfreie Eingewöhnung sicherstellen.

3.4.3 Das letzte Kindergartenjahr

- Vorschulgruppen: einmal wöchentlich wird eine Forschungs-, Entdeckungs- und Experimentierzeit unter Einfluss der Wald- und Naturpädagogik stattfinden. Auch darüber hinausgehende Exkursionen / Projekte (hierbei können die Kinder Ihre Wunschthemen einbringen) sind vorgesehen

- Auch im Waldkindergarten werden die Kinder auf die Schule vorbereitet (Stichwort: Vorschulkinder). Dieser hat - analog zum Regelkindergarten - den durch die jeweiligen Ländergesetze vorgegebenen Erziehungs- und Bildungsauftrag als Elementarbereich des Bildungssystems zu erfüllen. Regelmäßige Entwicklungsgespräche gemeinsam mit den Eltern sind ebenfalls vorgesehen.

- Perspektivisch ist eine Kooperation mit einer Grundschule denkbar, die wir gemeinsam mit unseren Vorschulkindern im letzten Kitajahr besuchen.

4 Der Pädagogischer Ansatz

- Bildung als lebenslanger Prozess der Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner Umwelt. Daraus entwickelt sich die Fähigkeit kompetenten und eigenverantwortlichen Handelns
- Bildung ist nicht nur bloße Vermittlung und Aneignung von Wissen und Qualifikationen, sondern im weitesten Sinne Partizipation und Aufklärung.
- Kinder sind kompetente, lernfähige und lernbegierige Menschen, die sich eigeninitiativ und handelnd durch Selbststeuerung und Reifung weiterentwickeln.
- Durch Spiel, Kreativität und Interaktion mit ihren Mitmenschen eignen sie sich die Welt an, in einer Umwelt, in der sie Zuwendung und vielfältige Anregungen erfahren.
- Kinder haben eigene Ideen, die zum Forschen, Entdecken, Experimentieren und Erfinden anregen. Die Naturerfahrungen bieten die Voraussetzungen, dass sie sich zu selbständig denkenden und handelnden Persönlichkeiten entwickeln.
- Die Erzieherinnen begleiten und unterstützen die Kinder in der Entwicklung ihrer Kompetenzen. Wichtig sind dabei altersgemäße Beschäftigungen mit von der Natur bereitgestellten Spielmaterialien. Im Mittelpunkt steht das eigenständige Lernen nach der Montessori Pädagogik.
- Das pädagogische Team arbeitet bedürfnisorientiert, d.h. dass die Bedürfnisse aller stets Beachtung finden und die Lösungsfindung einbezogen werden. Um Bedürfnisse wahrnehmen zu können, bedarf es feinfühliger, achtsamer Erzieherinnen und Zeit. Nur so lässt sich über die Zeit eine sichere vertrauensvolle Beziehung zwischen allen Beteiligten entwickeln. Bedürfnisorientierung unter Anwendung des Kommunikationsmodells der Gewaltfreien Kommunikation nach M.B. Rosenberg ist für uns der Schlüssel zu einem friedvollen Miteinander und gelebte Gewaltprävention.
- Unsere pädagogische Grundhaltung fußt auf den Erkenntnissen der modernen Bindungsforschung, dernach die Feinfühligkeit der Bindungsperson als grundlegende Voraussetzung für die Bindungsqualität zwischen Kind und Bindungsperson fungiert.

4.1 Wald- und Naturpädagogik

- Die Jahreszeiten geleiten uns durch das Jahr. Sie nehmen direkten Einfluss auf die Atmosphäre im Wald und damit auch auf die der Kindergartengruppe und die Arbeit mit den Kindern. Sie nehmen Einfluss auf unser Erleben und Tun. Die Wärme und das Feuer des Sommers, der stürmische Herbst, der kalte und ruhende Winter, der erwachende Frühling werden für die Kinder in ihrem großen, wiederkehrenden Zusammenhang erfahrbar.
- Gespielt wird insbesondere mit dem, was die Natur hergibt. So erleben die Kinder die Natur besonders intensiv und können ihre Fantasie und Kreativität einsetzen. Nur wenig Spielzeug wird eingekauft. Bei gekauftem Spielzeug wird auf Naturmaterialien und die Berücksichtigung des Montessori Ansatzes geachtet.
- Darüber hinaus hält der Wald als natürlicher Lern-und Begegnungsraum eine Fülle von Angeboten im Bereich der Wahrnehmungsschulung und Bewegungsförderung bereit, die den Erfordernissen der kindlichen Entwicklung entsprechen.
- Viel Bewegung und der Aufenthalt im Freien stärken das Immunsystem und die kindlichen Abwehrkräfte

- Auch bei einem Kindergarten ohne räumliche Grenzen und viel Freiraum gibt es gewisse Regeln, die sicherstellen, dass sich niemand verletzt oder verloren geht

4.2 Montessori Pädagogik mit Freispiel

- „Hilf mir es selbst zu tun“. So lautet der Grundsatz des pädagogischen Modells nach der italienischen Ärztin Maria Montessori benannt
- Im Mittelpunkt steht das eigenständige Lernen. Die Kinder entscheiden selbst, wie lange sie sich mit einer Tätigkeit beschäftigen wollen
- Erzieher fungieren als Beobachter und greifen nur bei Bedarf ein oder um das freie Spiel zu fördern und zu unterstützen
- Die Kinder lernen Entscheidungen selbst zu treffen, ihre Fehler alleine zu korrigieren und erhalten die Fähigkeit zu eigenständigem Lernen und Handel
- Das selbstbestimmte Erkunden der natürlichen unstrukturierten Erlebnisräume der Natur ist ein Grundbedürfnis eines jeden Kindes. Der Wald-und Naturkindergarten bietet Kindern die Möglichkeit, aus der Vielfalt der Erlebnisräume stets diejenigen Angebote zu wählen, durch die sie ihre jeweiligen, aktuellen körperlichen, seelischen und sozialen Entwicklungsschritte am besten bewältigen können.
- Die damit verbundene Freiheit ist für die Entwicklung eigener Interessen und für die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten und Grenzen auszuprobieren, selbständig gestalten zu können und so wichtige Selbstwirksamkeitserfahrungen zu machen, unerlässlich.
- Das alleinige Vorhandensein der Materialien, die die Natur jahreszeitlich bedingt bietet, unterstützt dieses eigenständige Gestalten. Ergänzend zu den verfügbaren Naturmaterialien werden den Kindern wenige Alltagsmaterialien und Werkzeuge zur Verfügung gestellt.
- Beim Freispiel ohne klassische Spielsachen wird die Fantasie der Kinder gefordert, sie äussern Ihre Wünsche und Bedürfnisse, erkennen diejenigen des Gegenübers und respektieren diese. Kinder lernen im freien Spiel sich zu einigen, damit das Spiel beginnen kann und Spass macht. Das Von- und Miteinander Lernen steht im Mittelpunkt, da viele Dinge nur in der Gruppe erreicht werden können.
- In der Montessori Pädagogik ist das Kind der Hauptakteur seines eigenen Lernweges, der sich nicht an vorgegebene Pläne hält, sondern seine individuellen Interessen und Bedürfnisse berücksichtigt
- Partizipation der Kinder als Gestaltungsmerkmal

4.3 Bindungs-& Bedürfnisorientierte Beziehungsgestaltung (als Kernelement der pädagogischen Grundhaltung)

Die Gründung des Wald- und Naturkindergartens ist aus der Motivation heraus entstanden, einen naturnahen Ort für Familien mit Kindern zu schaffen, der geprägt ist durch eine Atmosphäre der Gleichwürdigkeit und Geborgenheit für alle Menschen, egal welchen Alters. Die Begegnung auf Augenhöhe ohne Zwänge und Machtausübung ist für uns die Basis für den Aufbau vertrauensvoller Beziehungen und die Realisierung einer bedürfnisorientierten Begleitung der Kinder im Kindergartenalltag.

4.4 Bedürfnisorientierte Beziehungsgestaltung (inkl. GFK)

- Die bedürfnisorientierte Beziehungsgestaltung (d.h. die Bedürfnisse aller beteiligten Menschen - unabhängig vom Alter - stehen im Mittelpunkt) ist ein Kernelement unserer Konzeption und fungiert als Wertefundament des sozialen Miteinanders. Das Thema Bedürfnisorientierung tangiert dabei einerseits die körperlichen Grundbedürfnisse der Kinder, andererseits stehen soziale und psychische Bedürfnisse, wie das Bedürfnis nach Zugehörigkeit, Selbstwirksamkeit, Autonomie, Bindung oder Orientierung im Fokus.

- Die persönliche Interaktion basiert auf Wertschätzung und Empathie (= das einfühlende Verstehen und Verbalisieren der emotionalen Erlebnisinhalte der Kinder), die gemeinsame Lösungsfindung kollidierender Bedürfnisse ist durch Achtsamkeit und Feinfühligkeit geprägt.

- Die Grundhaltung der Pädagoginnen zeichnet sich durch eine positive Zuwendung aus, die das Kind in seinem Verhalten und Erleben als eigenständige Person achtet und nicht bewertet. Selbstverständlich ist dies nicht damit gleichzusetzen, dass die Kinder im Wald- und Naturkindergarten keine Grenzen aufgezeigt bekommen und die Erzieherinnen alle Handlungen der Kinder für gut befinden.

- Um die pädagogische Grundhaltung in den Kindergartenalltag zu integrieren, das gegenseitige Zuhören und Verstehen zu stärken sowie ein Gefühl für die Bandbreite unterschiedlicher Bedürfnisse und Gefühle zu entwickeln, orientiert sich die pädagogische Konzeption an gemeinschaftsfördernden Kommunikationsmodellen (d.i. Gewaltfreie Kommunikation nach M.B. Rosenberg).Methodisch empfiehlt Rosenberg die folgenden 4 Schritte, mit dem Ziel, sich im gegenseitigen Miteinander verständlich und beziehungsstärkend auszudrücken:

1. Wertfreier Ausdruck der Beobachtung
2. Ausdruck / Verbalisieren der eigenen Gefühle
3. Benennung der dahinterstehenden Bedürfnisse
4. Äußerung eines konkreten Wunsches (Strategie zur Erfüllung des Bedürfnisses)

- Außerdem geht es im Rahmen der GFK darum, dem Gegenüber empathisch zuzuhören und zu verstehen, welche Bedürfnisse und Handlungen hinter seinen Handlungen stehen, mit dem Ziel, eine gemeinsame Lösungsfindung (insb. im Fall kollidierender Bedürfnisse) herbeizuführen.

- Für den Kindergartenalltag bedeutet dies konkret, dass mit den Kindern, Eltern sowie dem pädagogischen Personal die 4 Schritte der GFK und die dahinterstehende Denkweise (d.h. z.B. Abstinenz von Bewertungen wie “gut”, “böse”, “falsch” und "richtig" oder von Zwang / etwas tun müssen) aktiv geschult und eingeübt werden. Wichtig ist hierbei, dass es sich nicht um einmalige Aktionen, sondern um einen dauerhaften Lernprozess handelt.

4.5 Bindung als Voraussetzung für Bildung

- Unser pädagogisches Verständnis fußt auf den Erkenntnissen der modernen Bindungsforschung. Der Aufbau einer sicheren Bindung zur Betreuungsperson ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Trennung des Kindes von der Hauptbezugsperson (insbesondere in der Eingewöhnungsphase, aber auch darüber hinaus) nicht als stressvoll

erlebt wird. Bedeutsam für die Bindungsqualität ist die Feinfühligkeit der Bindungsperson. Diese reagiert zuverlässig und angemessen auf die Bindungssignale des Kindes. Das Kind wiederum sucht aktiv die körperliche Nähe der Bezugsperson sowie ihre emotionale Präsenz und Geborgenheit. Das Kind bindet sich an die Person(en), die seine Bindungssignale in der oben beschriebenen Qualität beantworten.

- Der Aufbau eines sicheren Bindungsmusters fördert das natürliche Explorationsverhalten der Kinder in den vielfältigen Erlebnisräumen der Natur (Stichwort: Bindungs-Explorationswippe). Bei Angst und Unsicherheit wird das Bindungsbedürfnis geweckt und das Kind sucht aktiv die Nähe der Bezugsperson(en). Es versichert sich Ihrer Anwesenheit und aus dieser Sicherheit heraus kann es dann weiterspielen und erkunden.

- Insbesondere in den ersten 3 Lebensjahren benötigen Kinder ein hohes Maß an Beziehungskontinuität, d.h. die Betreuung durch (eine) vertraute und verlässliche Bezugsperson(en). Eine sichere Bindung des Kindes an die Bezugsperson(en) zeichnet sich dabei durch folgende Aspekte aus:

    - Fürsorge (Zuwendung, Verfügbarkeit, Feinfühligkeit, Stressreduktion durch Trost/ Unterstützung)

    - Lernunterstützung (Explorationsunterstützung / Ermutigung, Hilfe zur Selbsthilfe)

- Die Aufrechterhaltung der Bindung zwischen Kind und Bezugsperson erfordert seitens der Erzieherinnen ein wiederkehrendes emotionales Einlassen auf das Kind, die Spiegelung der kindlichen Gefühle respektive die entsprechende Begleitung (Ko-Regulation). Eine sichere Bindung ist nach heutigem Kenntnisstand die Basis für eine gesunde psychische Entwicklung und fördert die Widerstandsfähigkeit gegenüber Krisen (Resilienz)

5 Pädagogische Ziele (im Sinne der Bildungsvereinbarung)

Durch die Positionierung als bindungs- und beziehungsorientierter Wald- und Naturkindergarten werden insbesondere die folgenden pädagogischen Ziele im Sinne der Bildungsvereinbarung erreicht:

- Körperwahrnehmung, Bewegung & Gesundheit: Wald als natürlicher Lern- und Begegnungsraum eine hält eine Fülle an Angeboten im Bereich der Wahrnehmungsschulung und Bewegungsförderung bereit, die den Erfordernissen der kindlichen Entwicklung entsprechen. Viel Bewegung und der Aufenthalt im Freien stärken das Immunsystem und die kindlichen Abwehrkräfte.

- Soziale Kompetenzen, Konflikt- und Problemlösungsfähigkeit: Im Wald- und Naturkindergarten werden erste wahre Freundschaften geschlossen, Streitigkeiten gelebt und geklärt, Emotionen ausgesprochen und ernst genommen. Die Kinder beteiligen sich an der Alltagsgestaltung und lernen das soziale Miteinander.

- Umweltwahrnehmung & ökologisches Bewusstsein: Alle Kinder verbringen bei jedem Wetter viel Zeit draußen. Sie erleben die Kreisläufe der Natur, ihre wechselseitigen Abhängigkeiten und den Rhythmus der Jahreszeiten. Aus Staunen und Neugier an Pflanzen und Tieren entsteht Interesse. Es schafft den Sinn für die Verantwortung, die wir als Menschen für Schutz und Erhalt der Natur tragen

- Altersgerechte Beteiligung von Kindern: Einbezug eines jeden Kindes in die Tagesgestaltung des Wald- und Naturkindergartens. Einplanung fester Freispiel Einheiten, für die Entwicklung eigener Interessen und für die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten und Grenzen auszuprobieren, selbständig gestalten zu können und so wichtige Selbstwirksamkeitserfahrungen zu machen

- Musikalische Früherziehung und naturwissenschaftliche /mathematische Kompetenzen: Zielgerichteter Einsatz von Spielzeug, das den Bewegungs- und Entdeckungsdrang des Kindes anregen soll. Die Montessori Materialien fördern unterschiedliche Bereiche des Kindes: die musikalische Früherziehung, die Sinnesbildung, Sprachförderung, mathematisches Verständnis, Bewegungsspielzeug und weitere. Erziehende schaffen Anreize und stehen unterstützend zur Seite.

6 Das Qualitätsmanagement

Die Sicherung und Weiterentwicklung unseres Qualitätsstandes hat einen hohen Stellenwert und wird von den Vorsitzenden des WällerWaldWichtel e.V. und der WällerWaldWichtel Kindergartenleitung durch regelmäßige Teamsitzungen, Fortbildungen der Mitarbeiter und Supervisionen forciert und unterstützt.

6.1 Personal

Kindergartenleitung: nn

Stellvertretende Kindergartenleitung: nn

ErzieherIn: Veronika Depke, Tina Reusch, Svenja Franz, Lisa Schmidt-Isaak

Auszubildender: Marcel Brühl

Praktikant, FSJler: nn

Zudem unterstützen den Wald- und Naturkindergarten WällerWaldWichtel 3 ehrenamtliche Helfer, die den Kindergartenkindern bekannt sind.

6.2 Dokumentation

- Dokumentation gehört zu unserer professionellen pädagogischen Arbeit und gewährleistet individuelle Fördermaßnahmen für jedes Kind. In unserer Einrichtung gibt es verschiedene Instrumente zur Dokumentation wie z.B. den Anamnesebogen und das Gesprächsprotokoll. Die so gewonnenen Informationen über die Entwicklung eines jeden Kindes sind die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit und dienen der Qualitätssicherung.

- Ein wichtiges Instrument zur Dokumentation des individuellen kindlichen Entwicklungsstandes ist Kuno Bellers Entwicklungstabelle. Diese deckt die kindliche Entwicklung in acht Bereichen von der Geburt bis zum 72. Lebensmonat ab. Der aktuelle Entwicklungsstand in den Bereichen Körperpflege, Umwelterfassung, sozial-emotionale Entwicklung, sowie Spieltätigkeit, Sprache, Kognition, und Grob- und Feinmotorik wird in alltäglichen Verhaltensweisen des Kindes konkret und anschaulich dargestellt und erläutert.

- Bei der Aufnahme des Kindes wird ein „Anamnesebogen“ von den Eltern ausgefüllt, auf dem u.a. die außerfamiliären Erfahrungen des Kindes abgefragt werden. Darauf aufbauend kann die Eingewöhnungsphase gestaltet werden und im Laufe der Jahre wird die Entwicklung ablesbar.

- Professionelle Beobachtung der Kinder in unserer Einrichtung mittels Beobachtungsbögen. Diese werden zweimal im Jahr pro Kind intensiv durchgearbeitet und in einem Entwicklungsgespräch mit den Eltern erläutert. Entwicklungsgespräche mit den Eltern werden protokolliert und bei folgenden Gesprächen wird darauf aufgebaut.

- Für jedes Kind wird ein Portfolio angelegt, über Meilensteine, Allgemeines, Kreatives usw.

- Mittels eines Gruppentagebuchs werden die täglichen Dinge notiert. Zum einen für die Erzieher, zum anderen auch für die Eltern bei der Abholsituation und als „Merkzettel“ für die Bearbeitung der Entwicklungsbögen.

- Datenschutz: Alle Aufzeichnungen über Gespräche und Beobachtungen der Kinder, alle Dokumentationen unterliegen dem Datenschutz und werden in unserer Einrichtung sicher verwahrt.

6.3 Beschwerdemanagement

- Die Einrichtung eines Beschwerdemanagements im Sinne des Kinderbildungsgesetzes wird als fester Bestandteil unseres Qualitätsmanagements implementiert. Dabei möchten wir die folgenden 2 Beschwerdekanäle nutzen.

- Die persönliche Beschwerdeäußerung im Kindergartenalltag setzt voraus, dass das Kind den Mut hat, sein Problem, seine Beobachtung oder sein Empfinden im Gespräch unter vier Augen, in Kleingruppen oder auch in der gesamten Gruppe (z.B. im Rahmen von Gesprächen im Morgen- oder Schlusskreis) zu schildern. Eine vertrauliche Beziehung zwischen Kind und ErzieherIn ist in diesem Kontext sehr bedeutsam.

- Darüber hinaus möchten wir einen anonymen digitalen Beschwerdekanal einrichten, über welchen Eltern sowie Erzieher ihre Beschwerde äußern können.

- Die Beschwerden werden regelmäßig und sofern erforderlich unter professioneller Hilfe einer/ eines Supervisorin/Supervisors aufgearbeitet und proaktiv in Lösungsansätze zur perspektivischen Beschwerdevermeidung überführt.

6.4 Evaluation und Qualitätssicherung

Um die Qualität des Kindergartens nachhaltig zu sichern, sind folgende Maßnahmen geplant:

- Das pädagogische Personal wird insbesondere im Bereich Wald- und Naturpädagogik und der gewaltfreien Kommunikation (GFK) geschult

- Der Kindergarten führt einmal jährlich eine Eltern- und Kinderbefragung mittels Fragebogen durch.

- Der Träger ermöglicht dem Personal benötigte Fortbildungen.

6.5 Kinderschutz

- Die Grundlage für das Handeln von unseren Erzieherinnen im Kinderschutzfall oder bei einem Kindeswohlverdachtsfall ist der § 8a des Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII).

- Regelmäßige Fortbildungen stellen sicher, dass das Personal den aus dem Grundgesetz Abs. 4 abgeleiteten Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung vornehmen können. Sie verfügen über die nötige Expertise einen entsprechenden Fall zu erkennen, zu beurteilen, ein

Kinderschutzverfahren durchzufu̇hren, gesetzliche Grundlagen des Datenschutzes dabei zu beachten und Gespräche in diesem Kontext zu fu̇hren.

- Bei der Anmeldung zum Besuch unseres Kindergartens mu̇ssen die Eltern eine ärztliche Unbedenklichkeitsbescheinigung vorlegen.
- Ferner muss nach der aktuellen Gesetzeslage dem Träger ein Nachweis der Masernimmunitȧt durch Impfung oder durchmachte Krankheit vorliegen. Letzteres gilt auch fu̇r das Personal.
- Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob vonseiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.
- Vom Fachpersonal, der/dem PraktikantIn, allen Eltern, und vom Vorstand wird die Vorlage eines erweiterten Fu̇hrungszeugnisses verlangt. Dieses muss alle fu̇nf Jahre neu vorgelegt werden.

7 Impressum

Die Konzeption des Wald- und Naturkindergartens Wäller Wald Wichtel wurde von den beiden Vereinsvorsitzenden Larissa Wimmert und Janina Bittner erarbeitet.

Kadenbach, Dezember 2025